
Monsignore Ludwig Penz

Botschafter der Friedensglocke des Alpenraumes 2006

MEMORANDUM

Meine Heimat: Ein Bauernhof im schönen Stubaital. Mein Vaterhaus steht mitten in den Lärchenwiesen von Telfes, umsäumt von Königin Serles, dem Habicht, dem Zuckerhütl und den Schlickermandern. Mit neun Geschwistern bin ich in Luimes aufgewachsen. Mit drei Jahren hab ich den Vater im Weltkrieg verloren. Trotz Kargheit nach dem Krieg begleitete mich eine frohe Kindheit mit meiner guten Mutter.

Meine Berufung zum Priester:

„I net, ös net, der da obn!“

Dieses Wort vom Sandwirt steht über meinem Leben. Gottes Erbarmen und das Gebet vieler Menschen haben mich in den Priesterstand gerufen. Ich danke dem Herrgott, dass ich beim „Luimeshof“ im schönen Stubai auf die Welt kommen durfte. Am Fuß der Königin Serles - dem Altar Tirol's - neben den Schlickermandern und mitten unter den Lärchenwiesen durfte ich meine Kindheit erleben. Die karge Zeit nach dem ersten Weltkrieg, die schwere Arbeit und die neun Geschwister haben mein bescheidenes Leben gezeichnet. Über 60 Jahre durfte ich der jungen Generation als Priester und Freund der Bauern begeben. Mein besonderer Dank gilt der Schwester Juliana von der Kronburg.

Meine Aufgabe:

Begegnung, Begleitung und Lebensgemeinschaft mit der ländlichen Jugend. Sie ist nicht schlechter, wie wir waren, wohl aber anders als Kinder einer satten, eher verweichlichten und säkularisierten Zeit. Wären wir jung, würden wir sein wie sie.

Der GUTE Weg ist schwerer wie in unserer Zeit. Die Jugend braucht mehr wie wir: liebende Zuwendung und Vorbilder. Als junge Menschen dürfen sie stürmisch und unreif sein. Helfen wir ihnen, ihren eigenen Weg zu finden.

Meine Auszeichnung:

Sie gilt nicht mir, sondern allen Lehranstalten. Sie vermitteln Fachwissen, Interesse am Lebendigen, das Miteinanderleben im Internat. Nicht das Viel-Wissen ist das erste, sondern die Begegnung mit dem ganzen Menschen. Der Absolventenverein bereichert ihr Leben.

Meine Sorge: Kümmert euch zuerst um das, was richtig ist, dann fällt euch alles andere zu. Wenn ihr satt geworden sei, vergesst nicht den Herrn, euren Gott. Der Geist ist es, der lebendig macht.

Mein Leitsatz: Mit meinem Gott überspring ich Mauern.

Mein Gebet: Herr, lösche dein Leuchten nicht aus über den Bergen unserer Heimat.

Rotholz, 15. Oktober 2006